



Prof. Norbert Köster, Dozent für Historische Theologie und ihre Didaktik an der katholisch-theologischen Fakultät an der Universität Münster, stellte neue Erkenntnisse zur Geschichte der Christianisierung des Münsterlandes vor.

Warendorf

25. September 2024 | Seite 19

🕒 2 min.

Vortrag zur Christianisierung in der Stiftskammer

Wie Bonifatius nach Freckenhorst kam

WARENDORF. Die Beantwortung der Frage, wie Bonifatius nach Freckenhorst kam, stand im Mittelpunkt der Veranstaltung, zu der der Förderverein „Stiftskammer Freckenhorst e.V.“ eingeladen hatte. Prof. Norbert Köster, Dozent für Historische Theologie und ihre Didaktik an der katholisch-theologischen Fakultät an der Universität Münster, stellte neue Erkenntnisse zur Geschichte der Christianisierung des Münsterlandes.

Die Veranstaltung war ein wichtiger Baustein der aktuellen Sonderausstellung in der Stiftskammer zum Thema „Unser Bonifatius – Leben und Legende“. Mönche waren im Frühmittelalter von England über Rom ins heidnische Sachsen gekommenen, um die Menschen zum christlichen Glauben zu bekehren. „Die Predigten waren damals sicher ein wesentlicher Baustein bei der Zuwendung zum neuen Glauben“, so Köster. „Wesentlicher war aber die Tatsache, dass der neue Gott sich als mächtiger erwies als der alte Gott“.

So waren die frühen Kirchengründungen in der Region nur möglich, weil neue Ordnungen – wie beispielsweise die Einführung von Abgaben

(„Zehnten“) – die Besitzverhältnisse grundlegend veränderten. Diese Gegebenheiten beleuchtete der Referent eingehend an Beispielen der Petruskirche in Freckenhorst und der Laurentiuskirche in Warendorf.

Ob Bonifatius, wie die Legende erzählt, auf seinen Reisen die Urgroßeltern des Freckenhorster Stiftsgründers Everword tatsächlich getauft hat und ihnen seinen Wanderstab geschenkt hat, ist nach Aussage von Norbert Köster nicht zu belegen, aber auch nicht ganz auszuschließen. Gleichwohl belegen Dokumente zu Reliquien- und Besitzübertragungen die enge Verbindung zwischen der Stiftsgründung und dem „Apostel der Deutschen“. Freckenhorst war lange Jahre die einzige Kirche, die dem Heiligen Bonifatius geweiht war und bleibt mit diesem Patronat ein zentraler Erinnerungsort.